

PERSÖNLICH: STEPHANIE WITSCHI

Mit Wirkung vom 1. September 2023 ernannte der Verwaltungsrat der Schweizerischen Textilschule (SFT) Stephanie Witschi zur neuen Direktorin. Nach einem Jahr als CEO fragte TEXTILplus bei ihr nach, wie die zukünftige Ausrichtung der STF aussehen wird.

Frau Witschi, bitte erläutern Sie unserer Leserschaft kurz Ihren beruflichen Werdegang!

Ich habe mich immer zwischen Kultur, Wirtschaft und Bildung bewegt – ganz im Stil von «geradeaus auf krummen Wegen». Ich habe Germanistik, Betriebswirtschaft und Pädagogik studiert, später einen Executive Master in Arts Management und eine Ausbildung zur Projektleiterin angehängt. Mein beruflicher Weg führte mich zu Kulturinstitutionen, v.a. Theaterhäusern, an Hochschulen, in die kantonale Verwaltung und in die Privatwirtschaft. Dabei ging es immer darum, zusammen mit Menschen Innovations- und Veränderungsprozesse zu initiieren, zu begleiten und in den Strukturen zu verankern. Daher freue ich mich sehr über die Aufgabe an der STF: Ich kann meine Steckenpferde, das Kulturelle, Gestaltende, das Betriebswirtschaftliche und die Bildung unter einen Hut bringen und das alles in einer Branche, die im Umbruch ist und erst noch in einer Institution, die den Standort wechselt. Und das Team der STF ist grossartig. Was will man mehr?

Sie sind nun seit einem Jahr in Amt und Würden. Welches waren die grössten Herausforderungen, die Sie in dieser Zeit meistern mussten?

Neuanfänge sind immer berauschend und eine Herausforderung. Es gilt sich rasch einen Überblick zu verschaffen und eine Balance zu finden zwischen Beobachten und Handeln. Die Tex-

tilbranche und mit ihr die STF sind in einer Umbruchphase. Es besteht Handlungsbedarf. Aber weil es auf jede Frage auch eine schnelle, aber falsche Antwort gibt, darf man nicht Reinschieszen. Es braucht Geduld und Nerven, man muss Unsicherheiten aushalten um zu erkennen, worauf wir als STF Einfluss nehmen können und wo wir von den Entscheidungen der Branche abhängen. Und wie überall, wo sich die Welt verändert, gibt es Personalfluktu- ation, schwankende Verkaufszahlen, tausend Ideen, die es zu priorisieren gilt und der ganz normale Alltags- wahnsinn.

Welche Studienrichtungen sind derzeit die «Renner» an der STF?

Ergänzend zu den Fachbereichen «Textile», «Fashion» und «Business Management» ist die die STF seit ein paar Jahren auch im Bereich «Design» unterwegs. Wir bieten den Höheren Fachschulabschluss «Dipl. Kommunikationsdesigner/in» und das STF-Diplom «Interior Design» an. Beide Lehrgänge erfreuen sich grosser Nachfrage und die Ergebnisse der Studierenden sind toll. Wir freuen uns, dass wir im Fachbereich «Textile» auch dieses Jahr wieder einen Studiengang starten können und einen Beitrag zum drängenden Fachkräftemangel leisten können. Und der Fachbereich «Fashion» überzeugt mit seiner grossen Vielfalt, Professionalität und Kreativität. Wir waren dieses Jahr mit Arbeiten unserer Studierenden am eidgenössischen Trachtenfest und durften von traditionellen



Stephanie Witschi

Trachten inspirierte Neukreationen präsentieren. Dafür steht die STF: ein Bewusstsein für die Tradition, eine solide Basis in der Gegenwart und Mut für die Zukunft.

STF-Studierende arbeiten häufig mit Textilunternehmen aus der Schweiz zusammen, beispielsweise wurde zusammen mit ISA Bodywear eine innovative Tag- und Nachtwäschekollektion entwickelt (Abb.). Welche Bedeutung messen Sie solchen Projekten bei?

Es sind unersetzbare Projekte, die enorm viel Impact haben. Wir bieten bewusst praxisorientierte Projekte an und sind dabei auf spannende Kooperationen mit Unternehmen wie mit ISA Bodywear angewiesen. Für die Studierenden ist es inspirierend und besonders lehrreich, nicht nur für unsere Dozentinnen und Dozenten und für die

eigene Arbeitsmappe Entwürfe anzufertigen, sondern für reale Unternehmen und mit Spezialistinnen und Spezialisten vor Ort zusammenzuarbeiten. Die Studierenden erfahren nicht nur viel über Techniken und Verfahren, sondern auch über Nutzen und Machbarkeit. Ihre Arbeiten werden beurteilt und am Ende winkt für ausgewählte Projekte sogar die Produktion. Die Zusammenarbeit mit ISA war lohnend für alle Beteiligten und hat auch sehr viel Spass gemacht, wie mir berichtet wurde. Die Gewinnerkollektion wird nun produziert und kann erworben werden. Eine Gewinnerin und zwei Gewinner reisten nach Portugal, um die Produktion ihrer Stücke mit eigenen Augen zu erleben.

Eine Frage, die immer wieder aufkommt, ist die internationale Anerkennung der STF-Diplome. Wie ist da der aktuelle Stand?

Wir vergeben Diplome nach erfolgreichem Abschluss von Weiterbildungen und Ausbildungen, die mindestens ein Jahr dauern. Unsere Abschlüsse sind national und international in der Branche anerkannt. Eidgenössische Abschlüsse können aufgrund des nationalen und europäischen Qualifikationsrahmens durch weltweit tätige Arbeitgeber neuerdings gut eingestuft werden. Zudem arbeiten wir mit der University of West London zusammen und verleihen gemeinsam Bachelor- und Mastertitel.

Das Papier Ihrer Visitenkarte besteht aus recycelten T-Shirts. Welches Gewicht haben Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft im täglichen Studienbetrieb?

Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sind so wichtige Aspekte unseres heutigen Lebens und Wirkens, dass sie nicht nur Themen im Unterricht, sondern gelebte Grundhaltung der STF sind.

Trotz oder gerade, weil es zunehmend Betriebsschliessungen in der Branche gibt, sind immer noch Fachkräfte gesucht. Andererseits ist die Zahl der Bewerber für technische Studienrichtungen jedoch überschaubar. Wie könnten diese Tätigkeiten wieder attraktiver gestaltet werden?

Das ist eine grosse Frage. Wie setzt sich Attraktivität zusammen? Das beginnt beim Wissen darum, dass unsere Welt textil ist, setzt sich im Vertrauen in eine starke Zukunft der Textilindustrie in der Schweiz fort und mündet in eine Vorstellung der jungen Menschen von ihrem Arbeitgeber und ihrem Arbeitsplatz. Daher glaube ich, dass es einerseits eine kommunikative Aufgabe ist, die Vorteile unserer Branche hervorzuheben. Gleichzeitig braucht es aber sicher auch eine kritische Überprüfung der Arbeitgeberattraktivität, der Karrierepfade und der Möglichkeiten, die man jungen Menschen in unserer Industrie bieten kann. Und nicht zuletzt muss die Textilindustrie eine Antwort auf die Frage finden, wo sie 2030, 2040 stehen wird und welche Kompetenzen und Talente sie dann in ihren Reihen wissen möchte.

Ab August 2025 wird der Schulbetrieb in Winterthur stattfinden. Welche Vorteile sehen Sie an diesem neuen Standort?

Auf dem Rieter Areal bekommt die STF einen richtigen «Ort». Viel Platz, einen attraktiven Park direkt am Wasser, ein Restaurant und schier grenzenlose Möglichkeiten, sich zu entwickeln. In Winterthur hat die STF endlich wieder die Möglichkeit das ganze Angebot und die ganze Infrastruktur an einem Standort anzubieten. Das schafft viele neue Möglichkeiten, Themen und Maschinen in den Unterricht einzubinden. Wir werden in Winterthur auch

viel Fläche haben, die gemeinschaftlich genutzt werden kann. Damit kann die STF ihr interdisziplinäres Potenzial ausbauen und verstärkt explorativ arbeiten. Davon verspreche ich mir eine noch lebendigere und entdeckungsfreudigere Atmosphäre.

Wer intensiv schafft benötigt auch einen Ausgleich. Welches sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen, um wieder Kraft zu schöpfen?

Die Klassiker: Wasser, Berge, Wald. Ich wandere sehr gerne und liebe es zu segeln. Zudem steht bei mir als Germanistin natürlich das Lesen ganz hoch oben auf der Liste, am liebsten in der Hängematte. Und wenn genügend gefaulenzt worden ist, wird gezeichnet, getanzt und die Zeit mit Freunden und Familie genossen.

Frau Witschi, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei Ihrer anspruchsvollen Arbeit. ■

Die Tag- und Nachtwäsche-Kollektion für die Generation Z. Die Kollektion von Laura Bisang, Nicolas Cruz und Ben Enlaokham hat am meisten überzeugt und gewonnen. [<https://www.stf.ch/blog/unterwaeschekollektion-fuer-isa-bodywear/>].

